

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

weihvollen Räume des Tempels einer religiösen Musikaufführung, die der Tempelverein veranstaltete, um wenigstens teilweise seine großen Ausgaben zu decken, widmete jedoch einen Teil der Einnahmen dem jüdischen Hospital.

Nun treten wir mit dem Beginn unseres Jahrhunderts in die letzte Phase der bisherigen Gemeindeentwicklung ein.

Die neueste Zeit (1900—1932).

Aus den Neuwahlen des Jahres 1902 ging an Stelle des bisherigen Vorstehers *Ed. Rindskopf* der Fabrikant *Ernst Steinwald* als Kultusvorsteher hervor, *Dr. Siegmund Hahn* wurde sein Stellvertreter und *Julius Hahn*, *Simon Taussig* und *Marcus Lederer* waren die Tempelvorsteher. Für den Religionsunterricht in Dux, wo nunmehr *I. Rindskopf* als Religionslehrer fungiert, wird *Dr. L. Bäcker* und nach seinem kurz darauf erfolgten Tode *Dr. Fischer* als Ortsschulrat nominiert.

Gemeinde-Sekretär war der rührige *Berthold Horwitz* bis 1913.

Der wohltätige Sinn der Gemeinde wurde noch im selben Jahre durch eine von der Wiener israelit. Allianz angeregte Sammlung in Anspruch genommen, von der 8000 K für die notleidenden russischen Juden und 200 K anlässlich einer Judenverfolgung in Rumänien Verwendung fanden.

Auch die Abbrändler in der benachbarten Bergstadt Graupen wurden unterstützt⁴⁰⁾.

Die Gemeinde konnte anlässlich des 25 jährigen Dienstjubiläums den Tempeldiener *Dasch* und bald darauf den Diener *Hermann* mit einer wohlverdienten Ehrung erfreuen.

Der rührige Tempelverein denkt daran, den notwendigen Bau eines Gemeindehauses in die Wege zu leiten, aber dieser wohlgemeinte Plan wird definitiv zurückgestellt und ist tatsächlich bis zum heutigen Tage unausgeführt geblieben.

Die Zeremonienhalle auf dem Friedhofe wird durch eine schlichte Decken- und Wandmalerei mit dem Orte entsprechenden Bibelsprüchen zu einer würdigeren Stätte ausgestattet und *Ludwig Adler* von der *Chewra* zum Friedhofsverwalter bestellt⁴¹⁾.

Die rührige Arbeit unserer Gemeindekorporationen wird aber auch durch mehrere betrübliche Vorkommnisse gestört. Eine Differenz zwischen Rabbiner *Dr. Kurrein* und dem Vorstand wegen des Widerstandes des Rabbiners gegen den Religionsunterricht am Sabbath führt zu einer zeitweisen Resignation des Kultusvorstehers *Steinwald*, der Armenarzt *Dr. Löwy* tritt zurück, für den *Dr. Oskar Abeles* dieses Amt übernimmt, *Eduard Rindskopf* stirbt und der Tod des Duxer Religionslehrers *Israel Rindskopf* nötigt die Gemeinde Ersatz zu schaffen, der in *Moritz Mandl* gefunden wird. *Fräulein Neumann* veranlaßt durch ihre Kündigung die Neubesetzung der Lehrerstelle an der isr. Volksschule in Teplitz mit *Fräulein Irma Klein*, die derzeit als Schulleiterin und Lehrerin an der Anstalt noch tätig ist.

Nach wie vor versucht der Stadtrat die Last, die ihm diese Schule aufbürdet, abzuschütteln und richtet nun wieder ein Ansuchen um Aufhebung dieser Privatschule an den Vorstand (a. a. O.).

Aber weit mehr wird die Gemeinde beunruhigt durch die jungjüdische Bewegung des Zionismus, die nun auch in Teplitz Fuß faßt.

Eine Broschüre des *Dr. Emil Margulies* gibt den jüdischen Mitgliedern der deutschen Fortschritts-

partei in Teplitz Anlaß, in der Vorstandssitzung auf die Unliebsamkeit derartiger Veröffentlichungen hinzuweisen. Aber die Versicherung eines zionistischen Vorstandsmitgliedes, „daß es keinem Mitgliede des Zionsvereines einfallt, gegen die Fortschrittspartei Stellung zu nehmen und daß alle nach wie vor“ — so heißt es im Protokolle — „als Deutsche fühlen“, läßt vorderhand die Ruhe wieder eintreten.

Immerhin hält „Zion“ die Gemüter in Bewegung. Durch Monate entspinnt sich ein mitunter sehr heftiger Kampf um die Bewilligung von Toraspenden beim Gottesdienste für zionistische Zwecke. Scharf und heftig prallen die gegnerischen Stimmen der Zionsfreunde, unter denen *Ernst Bechert* der Rufer im Streite ist, und der deutschliberalen Zionsgegner aufeinander. Dieser Widerstreit der Meinungen dauert durch Jahre. Wenn auch derzeit, Dank der klugen Nachgiebigkeit, von beiden Lagern und nicht zuletzt infolge der konzilianten Führung seitens des Vorsitzenden der Gemeinde, des Präsidenten *Dr. Ernst Cantor*, beide Parteien seit langem den Frieden wahren, so ist doch „weder die Eroberung der Gemeinde“ noch die Abwehr der Liberalen gegen den zionistischen Gedanken ganz aufgegeben worden. Das Verständnis für den Aufbau Palästinas ist auch in Teplitz in weitere Kreise gedrungen und zionistischerseits hat man mit der Zeit auf anders eingestellte Kreise unserer Gemeinde resignieren gelernt. Die Stellung des Rabbiners inmitten der beiden Lager war freilich seitdem gewiß nicht angenehmer und mancherlei Gegnerschaft aus politischer Stellungnahme erwachsen dem geistlichen Führer und gestaltete ihm das Amt nicht leichter.

Bei der Neuwahl des Vorstandes im Jahre 1906 wurden *Dr. Stein I.* Vorsteher und *Emil Rindskopf II.* Vorsteher; *Dr. Karl Kraus*, *Simon Taussig* und *Moritz Langer* Tempelvorsteher. Nach dem Tode *Langers* übernimmt für kurze Zeit *Adolf Laufer*, nach dessen Resignation *Adolf Karpeles* diese Ehrenfunktion, der seit dem Jahre 1924 gewissenhaft dieses Amt des Tempelvorstehers bis zum Jahre 1930 versah und gleicherweise seit vielen Jahren die Ehrenfunktion in der Beerdigungsbrüderschaft in würdiger Weise ausübte⁴²⁾.

Adolf Karpeles, der bis zu seinem vollendeten 75. Lebensjahr vorbildlich in der Gemeinde gewirkt, wurde wegen seiner Verdienste zum Ehrenvorsteher, ferner zum Ehrenobmann der heil. Brüderschaft und zum Ehrenmitglied des Tempelvereines ernannt und *Karl Freund* an seine Stelle gewählt. Neben ihm wirken *Dr. Emanuel Sachs* und *Dr. Paul Kohn* in Dux.

Der Verein „Bene Emunah“.

Unsere Gemeinde ist im Verlaufe der letzten Jahrzehnte auch der Sitz einer Gemeinde von Ostjuden geworden, deren ältere Generation die streng religiöse Richtung treu bewahrt. Schon in den vierziger Jahren hatte *Seligman Ungerleider* hier seinen Wohnsitz genommen, der als erster nach dem Jahre 1848 aus dem Ghetto in die Stadt gezogen war. Zu ihm kam als junger Mann *Heinrich Ungerleider* aus *Michalovec* der hier im Kreise der streng religiösen Juden, die sich im Laufe der Jahre hier ansiedelten, eine führende Stellung erlangte und auch in der Gemeinde durch seine vielseitige Tätigkeit besonders im Verein zur Erhaltung der Friedhöfe sich große Verdienste erworben hat. — Etwa im Jahre 1907 hatte sich eine Anzahl Familien strenggläubiger Gesinnung hier angesiedelt und bald wurde von *Heinrich Ungerleider*, *Elias Semmel*, *Chajim Kalb*, *M. H. Unger* u. a. ein Privatgottes-